

# Mit der Bibel durch das Jahr 2021

Ökumenische  
Bibelauslegungen

Herausgegeben von  
Nikolaus Schneider  
unter Mitwirkung von  
Franz-Josef Bode  
Jochen Cornelius-Bundschuh  
Maria Jepsen  
Rosemarie Wenner  
Heiner Wilmer

KREUZ



bibelwerk

---

Redaktion

Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Präses a.D. und Ratsvorsitzender der  
EKD a.D.

© Verlag Kreuz in der Verlag Herder GmbH, Freiburg 2020

Alle Rechte vorbehalten

[www.verlag-kreuz.de](http://www.verlag-kreuz.de)

Koproduktion mit dem Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

[www.bibelwerkverlag.de](http://www.bibelwerkverlag.de)

Umschlagkonzeption: wunderlichundweigand, Schwäbisch Hall

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: Ekely/iStock – getty images

Satz und Herstellung: Arnold & Domnick GbR, Leipzig

Printed in Germany

ISBN 978-3-946905-77-6 (Verlag Kreuz)

ISBN 978-3-460-20215-3 (Verlag Katholisches Bibelwerk)

---

## Inhalt

Geleitwort	7
Hinweise zum Gebrauch dieses Buches	9
Jahreslosung und Monatsprüche	10
<b>Mit der Bibel durch das Jahr 2021</b>	13
<b>Einführung in die biblischen Bücher</b>	381
Zweites Buch der Könige	383
Esra	385
Nehemia	387
Sprichwörter / Sprüche Salomos	388
Daniel	393
Haggai	397
Sacharja	399
Maleachi	404
Lukasevangelium	406
Johannesevangelium	409
Apostelgeschichte	413
Kolossierbrief	416
Erster Thessalonicherbrief	420
Zweiter Thessalonicherbrief	423
Hebräerbrief	425
<b>Gebete</b>	429
<b>Anhang</b>	445
Bibelleseplan 2021	446
Bibelstellenregister	452
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	456
Abkürzungen biblischer Bücher	460
Quellenverzeichnis	461

---

*DAS WORT*

*das wort! es kündet  
und ist nicht euer  
es blitzt und zündet  
das wort ist feuer*

*das wort schuf welten  
das wort des höchsten  
das wort will gelten  
zum wohl des nächsten*

*das wort hält wache  
das wort ist bote  
das wort stärkt schwache  
das wort weckt tote*  
Kurt Marti

---

## Liebe Leserinnen und liebe Leser!

*Gottes Wort schuf Welten, Gottes Wort stärkt Schwache und weckt Tote, aber Gottes Wort gehört nicht zu den menschlichen Besitztümern.* So hat der Theologe und Poet Kurt Marti das Bekenntnis unseres christlichen Glaubens verdichtet: Gottes Wort ist schöpferische und heilvolle Lebensmacht für unsere Welt und für uns Menschen. Kein Mensch hatte und hat Verfügungsmacht über Gottes Wort. Auch nicht Bibelleserinnen und Bibelleser. Und auch nicht unsere Kirchen. Gottes Wort wirkt aus sich selbst heraus! Im Zentrum der Bibel steht Gottes Wort an den Menschen. In ihr treffen wir auf Gottes Wort in den Zeugnissen von Menschen, denen wir die Schriften der Bibel verdanken. Mit Hilfe dieser Menschenworte will Gottes Wort unseren Verstand und unser Herz erreichen. Und das auf ganz vielfältige Weise: durch die poetischen Texte der Psalmen etwa, durch Erzählungen und Berichte über Erfahrungen des Volkes oder einzelner Menschen mit dem Gott Israels, durch Berichte über das Leben Jesu Christi. Durch prophetische Worte ebenso wie durch Briefe an die ersten Gemeinden. Die biblischen Texte sind je auf ihre Weise Antworten auf Erfahrungen mit Gott oder die Ansprache durch Gottes Wort. Und diese Antworten umspannen einen weiten zeitlichen und geographischen Raum. Mündlich tradierte biblische Texte gehen zurück bis etwa tausend Jahre v. Chr., die jüngsten schriftlichen Texte entstanden etwa hundert Jahre nach Christi Geburt. Die Bibeltexte haben ihren »Sitz im Leben« an sehr unterschiedlichen Orten: etwa im Nomaden-Alltag in Kanaan, in der Sklaverei in Ägypten, im Exil in Babylon, im mühseligen Wiederaufbau im Land Israel, unter römischer Herrschaft in Galiläa und Jerusalem, in jungen christlichen Gemeinden Griechenlands und Italiens. So enthält die Bibel – statt an ein Buch sollten wir besser an eine Bibliothek denken – sehr vielstimmige und dabei auch mehrdeutige, manchmal sogar widersprüchliche Zeugnisse von Gottes Wort und Willen. Gottes Wort in der Bibel ist uns nur zugänglich in dieser nicht aufzulösenden Mischung von Gotteswort und Menschenworten. Über Voraussetzungen, Folgen und Gültigkeitsansprüche der bezeugten Gottesworte in der Bibel dürfen, können und müssen wir Menschen uns immer wieder neu auseinandersetzen. Mit Respekt und Demut. Aber auch mit Kritik und Widerspruch. Immer aber in einer Haltung der Offenheit, die bereit ist, sich von Gott auf verschiedene Weise ansprechen zu lassen. Denn: Wir finden Gott nicht jenseits seines Wortes. Wir finden

---

Gott nur im Wort: in seinem lebendigen Wort Jesus Christus, wie es uns in seinem Wort der Bibel bezeugt ist. Für Christinnen und Christen will das in die Menschen-Zeugnisse der Bibel eingeschriebene Wort Gottes im Hören, Lesen, Bedenken, Auslegen, Diskutieren und Feiern immer wieder neu lebendig werden für ihr eigenes Leben und für ihren konkreten Alltag.

Gottes Wort ist uns nur in *Vielstimmigkeit* zugänglich. Eine Erkenntnis, die offensichtlich auch die Autoren und Redaktoren der neutestamentlichen Evangelien geteilt haben, als die Lebensgeschichte Jesu im Neuen Testament nicht nur einmal, sondern viermal kanonisiert wurde. Und das ist gut so! Gut, weil wir die vielstimmige und vielschichtige Bibel und nicht ein eindeutiges kondensiertes Wort Gottes als Grundlage unseres christlichen Glaubens haben. Denn so zieht die Bibel gerade mit ihren Spannungen und Widersprüchen uns Heutige in das in ihr aufgeschriebene Zeugnis über Gott hinein. Die Gefahr, die mit der schriftlichen Fixierung von Gottes Wort durch Menschen und deren eigene Machtansprüche verbunden ist, wird so begrenzt. Fundamentalistische Zugänge sind verwehrt.

Christinnen und Christen aus unterschiedlichen Konfessionen – und auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser – werden vielmehr eingeladen, sich in Gespräche mit Bibeltexten und über Bibeltexte hineinziehen zu lassen. »Mit der Bibel durch das Jahr« will diese Gespräche mit den kurzen Auslegungen biblischer Texte durch Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Konfessionen befördern. Neues soll Sie überraschen und Vertrautes bestärken. Zu Zustimmung und Widerspruch sollen die Texte der Bibel und die Gedanken der Autorinnen und Autoren Sie herausfordern, aber auch zu Nachfragen und eigenem Weiterdenken ermutigen. Zum Ziel kommt das Anliegen dieses Buches, wenn Sie durch seine Texte dem lebendigen Wort Gottes begegnen und mit ihm durch das Jahr gehen.

*Nikolaus Schneider*

---

## Hinweise zum Gebrauch dieses Buches

Die Lesungen des Tages folgen dem Bibelleseplan der »Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen«, den wir in diesem Band abdrucken (ab Seite 446) und worin auch die Zeiten des Kirchenjahres berücksichtigt werden. Ziel des Bibelleseplans ist es, im Laufe der Jahre die wichtigsten Texte der Bibel kennenzulernen. Am besten beginnen Sie mit der Lektüre des Bibeltextes selber und legen dazu die Lutherbibel oder die Einheitsübersetzung (in möglichst aktuellen Übersetzungen) an einen festen Platz in Ihrer Wohnung. So vorbereitet, greifen Sie zu den Auslegungen im vorliegenden Band, denen ein Gebetstext beigegeben ist.

Wir haben die Jahreslosung an den Beginn des Bandes gestellt. Dort finden Sie auch die Monatsprüche (Seite 10). Die Gebete (Morgen- und Abendgebete) für jeden Tag der Woche wurden von der Communität Wülfighausen in Springe zusammengestellt (ab Seite 429). Die Gebete auf dem Lesezeichen haben meine Frau Anne Schneider und ich formuliert und Strophen der Lieder aus »Dich rühmt der Morgen« (Singt Jubilate 184) und »Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder« (EG 490,1) verwendet.

Im Anhang finden Sie:

- ein Bibelstellenregister (ab Seite 452), welches das Auffinden der Auslegungen erleichtert,
- ein Verzeichnis der Mitarbeitenden (ab Seite 456),
- ein Abkürzungsverzeichnis der biblischen Bücher (Seite 460)
- und ein Quellenverzeichnis (Seite 461), in dem vermerkt ist, woher jene Gebetstexte am Ende einer jeden Auslegung stammen, die nicht von den Autorinnen und Autoren selbst verfasst wurden.

Die Schreibweise der biblischen Namen folgt dem »Ökumenischen Verzeichnis der biblischen Eigennamen« nach den Loccumer Richtlinien.

Für Rückmeldungen zu den Bibelauslegungen sind wir dankbar. Am besten erfolgen diese Rückmeldungen direkt an die betreffenden Autorinnen beziehungsweise Autoren. Hinweise zur Verbesserung unserer Ökumenischen Bibellesehilfe können an die Redaktion erfolgen ([redaktion@kreuz-verlag.de](mailto:redaktion@kreuz-verlag.de)).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr

*Nikolaus Schneider*

---

## Jahreslosung und Monatssprüche

### Jahreslosung 2021

JESUS CHRISTUS SPRICHT: SEID BARMHERZIG, WIE AUCH  
EUER VATER BARMHERZIG IST! *Lk 6,36 (L=E)*

### Monatssprüche 2021

#### Januar

Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen lassen?« HERR, lass  
leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! *Ps 4,7 (L)*

#### Februar

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet  
sind! *Lk 10,20 (E)*

#### März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien. *Lk 19,40 (L)*

#### April

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der  
ganzen Schöpfung. *Kol 1,15 (E)*

#### Mai

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller  
Schwachen! *Spr 31,8 (E)*

#### Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.  
*Apg 5,29 (L=E)*

#### Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm  
leben, weben und sind wir. *Apg 17,27 (L)*

#### August

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen  
und sieh her! *2 Kön 19,16 (E)*

---

### **September**

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. *Hag 1,6 (L)*

### **Oktober**

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. *Hebr 10,24 (L)*

### **November**

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. *2 Thess 3,5 (L)*

### **Dezember**

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. *Sach 2,14 (L)*



---

Mit der  
Bibel  
durch  
das Jahr  
**2021**



## Gewaltig!

Wenn der Mensch sagt, etwas sei gewaltig, so flößt ihm dies großen Respekt ein und er weicht in Ehrfurcht erst einmal einen Schritt zurück. Wenn der Beter von Psalm 8 den Herrn bzw. dessen Namen als gewaltig bezeichnet, so kommt in diesen Worten zunächst einmal die große Überlegenheit Gottes zum Ausdruck: da der allmächtige, für den menschlichen Verstand nicht zu fassende Gott und das unermessliche Werk seiner Hände, der Kosmos mit Himmel, Mond und Sternen, dort der kleine, unscheinbare Mensch, im Angesicht Gottes im Grunde genommen ein Hauch von Nichts.

Eigentlich mag man angesichts dieser nicht zu überwindenden Kluft zwischen Gott und Mensch schon zum nächsten Psalm weiterreiten – was gäbe es da noch zu sagen! –, käme da nicht ein Brückenschlag über eine vermeintlich unüberbrückbare Kluft: Bei all den krassen Gegensätzen gibt es etwas, das Gott und Mensch untrennbar verbindet: Gott hat etwas in den Menschen – und zwar in jeden Menschen, unabhängig von seiner Ethnie und Religion – hineingelegt, das diesen »nur wenig geringer gemacht als Gott« und ihn mit »Pracht und Herrlichkeit« krönt. Was das sein könnte? Die Antwort findet sich auf der ersten Seite der Bibel in Genesis 1,27: Der eben noch als Wurm beschriebene Mensch wurde von Gott »als sein Bild, als Bild Gottes« erschaffen. Folglich wohnt in einem jeden Menschen Gott und ein jeder ist von Gott in einzigartiger Weise geadelt.

Meister Eckhart, der große dominikanische Mystiker des 14. Jahrhunderts, nennt dieses »Etwas« das »Seelenfünkelin«. Wir könnten sagen: Als IMAGO DEI verfügt jeder Mensch über einen göttlichen Kern, über ein unauslöschliches inneres Licht, das ihn, so er diesem folgt, unweigerlich an das Ziel seines Lebens, in die offenen Arme Gottes einlaufen lässt. Wer dies im Glauben annehmen kann, wird/muss sagen, dass nicht nur Gott, sondern auch der Mensch als Bild Gottes gewaltig ist. Vergleichbares gibt es sonst im Kosmos nicht mehr.

Könnte das nicht ein Neujahrsvorsatz sein: anno 2021 einen jeden Menschen als Bild Gottes zu sehen?

BERNHARD KIRCHGESSNER

**Lehre mich das Staunen über dich, Gott, und jeden Menschen als dein Geschöpf zu würdigen.**

## Wegbereitung der Barmherzigkeit

Die Jahreslosung 2021 lautet: »Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!« (Lukas 6,36) Ja, das braucht Vorbereitung, denn, dass einer mit dem anderen barmherzig ist, waren und sind die Menschen nicht gewohnt. Gottes Barmherzigkeit und Zuwendung stehen über diesem Jahr. »Alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.« (V. 6)

Johannes der Täufer ist Wegbereiter für Gottes Barmherzigkeit in Jesus. Gottes Wort der Barmherzigkeit hat ein konkretes Datum und einen konkreten Ort (V. 1f.). Gott lässt sich ganz und gar ein in diese konkrete Welt – damals, aber auch hier und heute, wo Sie dies gerade lesen.

»Stellt euch darauf ein, ändert euren Sinn.« Das ist die Grundbedeutung von »Buße«. (V. 3) Nehmt euch vor, dieses Jahr barmherziger zu sein, mit euch selbst – und mit andern. Das wäre ein guter Jahresvorsatz. Und wir fangen schon gleich mit dem Barmherzig-Sein an: Wenn wir scheitern und wieder ins alte, unbarmherzige, nachtragende Fahrwasser kommen, dann erinnert uns Johannes ans Taufwasser. Du bist getauft »zur Vergebung der Sünden«. Gott ist barmherzig mit dir gestern und heute und morgen und alle Tage. Taufe bedeutet, dass ich jeden Tag, jeden Moment wie mit einem weißen Blatt Papier anfangen kann. Auch wenn Altes noch drückt, ich kann neu beginnen. Die frischen Kalenderblätter erinnern mich daran.

Das Jesaja-Zitat (V. 4f.) bindet alte und neue Barmherzigkeit Gottes zusammen. Johannes ist einer in der Reihe der Propheten, aber schon Vorläufer für Jesus. Wir könnten es für uns so lesen: »Bereite der Barmherzigkeit, dem Heiland Gottes, den Weg. Räum heute zur Seite, was ihm nicht entspricht. Fülle vorhandene Vertrauenslücken. Wende dich ihm zu.« Er kommt dir entgegen, Gottes Barmherzigkeit bereitet dir schon jetzt den Weg.

HARTMUT MILDENBERGER

**Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.**

## Feiern geht weiter ...

Was soll gefeiert werden? Weihnachten ist fast vorbei.

Das Feiern, das der Psalm bejubelt, ist nicht an den Kalender gebunden. Es braucht auch keine besonderen Anlässe wie einen Geburtstag oder ein Jubiläum. Wenn wir feiern, gestalten wir einen besonderen Festtag. Trotzdem bleibt meist alles beim Alten; es verändert sich kaum etwas.

Der Psalm stiftet zu einem ganz anderen Feiern an. Es entspringt nicht einer Laune oder einem Wunschdenken. Es weckt und fördert den Glauben an den, der Grund und Anlass zum Feiern ist. »Erkennt, dass der HERR Gott ist. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk.« Unsere Antwort auf Gottes Handeln ist angemessen: Jubel, Dank und Freude. Diese Art von Feiern verbindet über Grenzen hinweg und niemand ist ausgeschlossen. Dieses Feiern befreit von gefährlichen Vorstellungen, als hätten wir selbst das Heft des Lebens in der Hand. Wir verdanken uns dem Handeln Gottes! Mehr noch: Gott hat Freude an uns und weckt deshalb auch Freude in uns über Gottes Handeln. Diese Freude steckt an; sie überspringt Grenzen.

Wer sich zu solcher Freude anstecken lässt, ist nicht mehr allein, auch wenn er allein lebt. Im Gottesdienst sind und bleiben wir verbunden untereinander und mit Gott. Und jedes Glockenläuten ermuntert uns zum Gebet und zur Freude über Gottes Wahl. Wir sind gemeint. Allein und mit andern zusammen. Das ist doch Grund genug zum Feiern!

HEIMO LIEBL

**Nun jauchzt dem Herren alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.**

**Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt.**

## Was sollen wir tun?

»Was sollen wir tun?« Die Frage stellen heute viele Menschen, wenn sie über bedrohliche Entwicklungen in unserer Welt diskutieren – Klimawandel, die zögerlichen Schritte der internationalen Politik zur Bewahrung der Schöpfung oder die weltweit wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Oft fragen sie mit dem Unterton: »Was können wir denn schon tun?« – wir als Einzelne angesichts der Übermacht internationaler Konzerne, von weltweiten wirtschaftlichen Verflechtungen, von einer allgegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftspolitik, von massiven Unrechtsstrukturen?

Johannes empfiehlt den Menschen, die ihm diese Frage stellen, kleine Schritte. Er überfordert sie nicht. Was würde er uns raten? Vielleicht: Achte darauf, was und wo du einkaufst. Du musst nicht im Winter Früchte haben, die mit riesiger Energieverschwendung in Gewächshäusern gezüchtet oder um den halben Erdball transportiert werden. Du kaufst Kleider, die wenig kosten, weil in anderen Kontinenten Hungerlöhne gezahlt und Menschen ausgebeutet werden. Schau nicht nur auf den günstigen Preis, sondern auch auf die, die sie herstellen und verarbeiten: Leben sie unter menschenwürdigen Bedingungen, und werden sie fair bezahlt? Und überprüfe, wo du dein Geld anlegst! Frag bei deiner Bank nach, ob mit deinem Geld Ausbeutung und Waffengeschäfte unterstützt werden oder nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit! Informiere dich über die weltweiten Verflechtungen, und sprich auch andere darauf an! Unterstütze Initiativen und Organisationen, die Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit fördern!

Johannes ist Realist. Er weiß: Die Möglichkeiten des Einzelnen sind begrenzt. Seine Botschaft lautet: Du kannst die Welt nicht von Grund auf ändern. Aber du kannst kleine Schritte in die richtige Richtung tun.

HELMUT GABEL

Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin. Hilf, Herr meiner Stunden, dass ich nicht gebunden an mich selber bin. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.